

Ein Herz für Tiere und für Bauer Marcel

Hofdame aus Kloten Landwirtin Jasmin Zweifel hat sich bei «Bauer, ledig, sucht ...» in den Jungbauern Marcel verguckt und will ihm nun das Halfter anlegen.

Beatrix Bächtold

Im Frühling sah Jasmin Zweifel ihren Marcel zum ersten Mal. «Von seinem Videoclip auf 3+, in dem er sich vorstellte, war ich sofort begeistert», berichtet sie. Nicht nur das Aussehen des starken Bauern aus Luzern imponierte der 24-jährigen. Vor allem von seinen inneren Werten war sie beeindruckt. «Im Laufe seiner Vorstellung betonte er immer wieder, wie wichtig ihm seine Tiere seien. Auch ich liebe Tiere über alles. Einen Partner, der nicht genau so fühlt, könnte ich mir nie vorstellen», erklärt sie. Allerdings meldete sie sich nicht selber zur Teilnahme an der Staffel von «Bauer, ledig, sucht Ein Herz für Tiere und Bauer Marcel ...» an, sondern ihre Kollegen. «Ich schwärmte nur noch von Marcel, ein anderes Thema gab es für mich nicht mehr. Da machten sie für mich einen Schritt vorwärts. Irgendwann rief 3+ bei mir an und bestätigte mir meine Teilnahme», sagt sie.

Landwirtin ohne eigenen Hof

Jasmin Zweifel ist zwar gelernte Landwirtin, hat aber keinen eigenen Hof. Vielmehr ist die Wirtin als Betriebsshelferin unterwegs. Sie managt Höfe,



Ob es geklappt hat mit Jasmin und Marcel, kann man ab Donnerstag in der Sendung «Bauer, ledig, sucht ...» mitverfolgen. Foto: 3+

wenn aufgrund eines Ausfalls des Landwirts Hilfe nötig ist. «So springe ich zum Beispiel ein, wenn ein Spitalaufenthalt nötig ist. Am liebsten kümmere ich

mich immer um die Tiere. Speziell Kühe haben es mir angetan», beschreibt sie ihren Job. Meistens geht es dabei ums Füttern, den Stall in Ordnung brin-

gen oder Melken. Das kann Handarbeit sein, oder auch mit dem Roboter gesteuert. «Als ausgebildete Fachfrau ist beides kein Problem für mich.»

Falls Marcel von Jasmin genauso angetan ist, wie sie von ihm, dürfte sie bei ihm voll auf ihre Kosten kommen. Ziegen, Schafe, Kühe, Hunde, Katzen, Hühner und sogar Esel gäbe es zu betreuen. «Und dazu noch ein äusserst sympathischer Mann – das

«Herzen können Distanzen mühelos überwinden.»

wärs!» Marcel hat den elterlichen Betrieb mit acht Hektaren Land vor rund fünf Jahren übernommen. 3+ beschreibt ihn als fröhlichen Landwirt mit einem grossen Herzen für Tiere. «Ich bin ein absoluter Familienmensch mit Sinn für Romantik und wünsche mir eine kommunikative Partnerin, die in mein Herz passt», sagt er denn auch im Videoclip.

Herzen überwinden Distanzen

Jasmin Zweifel wusste schon als Kind, dass sie einmal auf einem Bauernhof leben möchte, und

machte deshalb auch die dreijährige Ausbildung zur Landwirtin. Sie beschreibt sich als aufgeschlossen, dynamisch und trotzdem besonnen. «Ich bin zwar abenteuerlustig, überlege mir aber schon vorher die Konsequenzen. Schnell, spontan in etwas hineinzugeraten, ist nicht meine Art», sagt sie. Obwohl das alles perfekt klingt, gibt es aber einen Punkt, der in der Beziehung für Knatsch sorgen könnte: Beide kochen leidenschaftlich gern.

Längst sind die Dreharbeiten abgeschlossen. Jasmin Zweifel weiss also, ob es zwischen ihr und Marcel zum gefühlsmässigen Feuerwerk kam, doch sie verrät nichts. Sie sagt lediglich: «Es hat Spass gemacht. Beim Thema Corona hielten wir uns, wo immer möglich, ganz strikte an die Vorschriften vom BAG. Abstand, Hygiene und so weiter wurden eingehalten.» Wie es denn möglich sei, einem Partner mit Abstand näherzukommen? Jasmin lacht und sagt: «So etwas passiert nicht nur äusserlich. Herzen können Distanzen mühelos überwinden.»

«Bauer, ledig, sucht ...» läuft immer am Donnerstag um 20.15 Uhr auf dem Privatsender 3+. Ab Donnerstag, 24. September, kann man das keimende Glück von Jasmin und Marcel mitverfolgen.

Auf den Müll mit der Wegwerfmentalität

Secondhand Day in den Bezirken Bülach und Dielsdorf Der erste nationale Secondhand Day findet am Samstag, 26. September, statt. Beim Aktionstag machen auch Anbieter aus dem Zürcher Unterland mit. Schnäppchen sind garantiert.

In der Schweiz herrscht eine Wegwerfgesellschaft vor, dies obwohl viele gebrauchte Konsumgüter viel zu schade zum Wegwerfen sind. Würde man sie secondhand wiederverwerten, liesse sich ohne Einschränkungen des Lebensstandards der CO₂-Ausstoss reduzieren. Aktuell stammen in der Schweiz nur gerade 2 Prozent aller gekauften Konsumgüter aus zweiter Hand. Mitschuldig an dieser negativen Bilanz ist unter anderem wohl das Vorurteil, gebrauchte Produkte seien «schmuddelig», «für arme Leute» oder «minderwertig».

Schnäppchen aus Ivanka Trumps Garderobe

Um das Gegenteil zu beweisen und um die Hemmschwelle der Konsumierenden abzubauen, haben nun vier Initianten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und dem Medienbereich den ersten nationalen Secondhand Day lanciert. Seit dem 20. August haben sich bereits über 170 Secondhand Shops, Flohmärkte, Up-Cycling-Stellen, aber auch Privatpersonen als «Circular Hero» angemeldet. Auch im Zürcher Unterland gibt es «Wiederverwerthelden», die am Aktionstag die Türen öffnen. So zum Beispiel Kathryn Quezada aus Wädenswil, die am Aktionstag gebrauchte Luxushandtaschen verkauft. «Meine Mutter führt in Opfikon einen Beauty-Salon. Als ich ihr vom Secondhand Day erzählte, bot sie mir an, einen Raum zur Verfügung zu stellen», erzählt die 27-Jährige.



Kathryn Quezada hat einen Online-Secondhand-Shop mit Taschen und verkauft diese Luxusgüter am Aktionstag. Foto: Sibylle Meier

Einen Teil des Erlöses ihres Onlineshops «Juliette-Taschenbörse» investiert Quezada bereits in ein privates Hilfsprojekt. «Meine Grossmutter verteilt in Ecuador Essen an Notleidende. So ist der Secondhand-Gedanke gleich mehrfach nachhaltig», erzählt sie und sagt, dass sie im Normalfall nur online Kontakt mit ihren Kunden habe. «Am Secondhand Day lerne ich sie persönlich kennen. Ich könnte mir auch vorstellen, in der Region einen Shop zu eröffnen. Der Secondhand Day ist für mich auch

eine Art Testlauf.» Auch Carol's Second Hand aus Bassersdorf macht bei der Aktion mit. Seit 1998 betreiben Conceicao und Peter Unold diese Börse. «Wir glauben an den Nachhaltigkeitsgedanken. Am Secondhand Day geben wir vieles noch günstiger ab», sagt Peter Unold. Neben allerhand anderen gebrauchten Artikeln sucht da auch ein Kleid aus der Kollektion von Ivanka Trump, der Tochter des amerikanischen Präsidenten, eine Unterländer Trägerin. Mit von der Partie ist auch die Bülacher

Stiftung Wisli an ihrem Standort in Winterthur

Weitere Helden der Wiederverwertung gesucht

Wer mit Verkaufsaaktionen und besonderen Angeboten einen Beitrag zur Ressourceneinsparung leisten will, kann sich bis unmittelbar vor dem Anlass auf www.secondhandday.ch registrieren. Dort findet man auch eine aktuelle Liste mit Adressen und Öffnungszeiten der Anbieter.

Beatrix Bächtold

Über den Secondhand Day

Die Initiative wird dieses Jahr erstmals vom grössten Schweizer Online-Marktplatz Ricardo, von myclimate, Circular Economy Schweiz und der reichweitenstärksten Medienmarke «20 Minuten» ins Leben gerufen. Das Schweizer Volk produziert jährlich rund 14 Tonnen CO₂. Ein grosser Teil der Emissionen liesse sich aber leicht reduzieren. Allein im Bekleidungssektor könnten rund 24 Prozent der CO₂-Emissionen durch den Secondhand-Gedanken eingespart werden, denn der individuelle CO₂-Fussabdruck entsteht weniger bei der Nutzung von Gütern, als vielmehr bei deren Produktion, Transport und Entsorgung. Der Secondhand Day ruft also nicht zum Verzicht auf, sondern möchte ein nationales Gespräch über

diese Problematik starten und zu einem besseren Umgang mit der Umwelt animieren. Ricardo verspricht sogar, für jeden am Aktionstag verkauften Artikel einen Baum zu pflanzen. In der Schweiz könnte das eine Lawinschutzwald-Aufforstung sein. Ein Grossteil des CO₂-Ausstosses der in der Schweiz verkauften Produkte entsteht auch im Ausland. Dort besteht allerdings das Risiko, dass politische Veränderungen oder finanzielle Herausforderungen überhandnehmen und die Wälder wieder abgeholzt und zu Geld gemacht werden. Ricardo favorisiert deshalb jene Projekte, die nachhaltig messbar einen Mehrwert bringen und nicht nur der CO₂-Reduktion dienen. Insgesamt rechnet man mit rund 20'000 Bäumen. (beb)

ANZEIGE

Natur- und Tierschutz schwächen? Jetzt NEIN stimmen!



Missratenes

Jagd-Gesetz Nein

«Jagdgesetz NEIN», Dornacherstr. 192, 4018 Basel jagdgesetz-nein.ch

27. Sept. 2020